

Myrrhen-Berg und Beyrauch-Hügel

Oder

Leyd und Freud der Christen/

Gezeiget aus dem 71. Ps. v. 20, 21.

und

Ben Christ. Adeltlicher Sepultur und Beysetzung

Der hoch Edelgebohrnen/Hoch Ehren und VielTugend-
reichen Frauen

Marien geborne von Quitzw/
aus dem Hause Biedela

Des Weyland hoch Edelgebohrnen Gestrengen und
Besten Herrn

Cuno Ordomars von Bodenhausen/
daselbst/ auff Görzig/ Koda und Niedergandern
Erbberrn sel. nachgelassene Witbe.

Welche dieses lauffende 1662. Jahr am 7. Martij früe zw-
ischen drey und vier Uhr sanfft und seeltig in ihrem HERREN Jesu
eingeschlaffen/ und folgend am 1. Julij in der Kirche zu
Görzig in ihr Ruh-Gewölblein einge-
get worden


Erkläret durch

Christophorum Abrahamum Grotium,
dieser Zeit Pfarvern zu Görzig.

Gedruckt in der Fürstl. Druckerey zu Cöthen
Bey Jacob Branden.



Ehren-Bedäch- nis/ etc.


 Ann wir nun auch fer-
 ner / in GHRZED so
 hertzgeliebte / als höchst be-
 trübte Hoch-Adeliche Her-
 zen / nach alter wohl herge-
 brachter Gewonheit / unserer
 in GDE ruhenden / und
 dem Leibe nach annoch für unseren Trauer-Au-
 gen schwebenden Hoch-Adelichen Glaubens-
 Kämpferin / zu sonderbahren Christi-schuldigen
 Nach-Ruhm und Ehren / in der Furcht des
 HERN mit einander ansehen und betrach-
 ten wollen / der Selig-verstorbenen Hoch-Adel-
 lichen Herkommen / Christlich geführtes Leben /
 und endlich hierauff unlängst erfolgetes sanfft-
 seliges Ableiben / etc. So werden wir befinden /
 daß unsere im HERN verstorbene / nach
 Gottes gnädigen Willen und Wohlgefallen /
 aus

aus denen Vhralten hin und wieder / und sonderlich in der Chur- und Marck Brandenburg über Neun hundert Jahr wohlbekandten HochAdelichen Geschlechtern derer von **Duisbau und Alvensleben** / Anno 1598. den 27. May / in der Nacht ein Viertel auf 1. Uhr / auff dem Hause Wiedela im Lande Bruns- wieg / erzeuget / und in diese vergängliche Jam- mer- Welt geböhren worden.

Ihr Herr Vater ist gewesen / der Weiland HochEdelgebohne / Gestrenge und Beste Herr **Hennig von Duisbau** auff Wiedela / Klütze / Kuestädt und Vogtschagen Erbge- sessen.

Ihre Frau Mutter aber / die Weiland HochEdelgebohne / HochEhren- und viel Zu- gendreiche Frau **Catharina Engel** / ge- borne von Alvensleben aus dem Hau- se Erleben.

Der Groß Vater vom Vater ist ge- wesen der Weiland HochEdelgebohne / Gestren- ge / und HochMannveste Herr **Dietrich von**
Duis

Duisau / Churf. Brandenb. auch Fürst.
Brunswiegischer Hochbestalter Rait / und re-
spectivè Hochansehnlicher General- Feldmar-
schall / auch Haupt-Mann zu Lenzen / r. auff
Wiedela / Kliezke / Ruestädt / Eldenburg und
Bogtschagen Erbgeseßen.

Die Frau Groß-mutter vom Va-
ter / die Weiland HochEdelgebohrne / Hoch-
Ehren- und viel Tugendreiche Frau Ilse ge-
borne von Veltheimb / aus dem Hause
Harpfe.

Der Elter-Vater vom Vater / der
Weiland HochEdelgebohrne / Bestrenge und
Beste Herr Jürgen von Duisau / Churf.
Brandenb. Hochbestalter Rait und Haupt-
mann des Priegnitzischen Gränzes / auch Haupt-
Mann zu Lenzen / auff Kliezke / Ruestädt / Elden-
burg und Bogtschagen Erbgeseßen.

Die Elter-mutter vom Vater /
die Weiland HochEdelgebohrne / HochEhren-
und Tugendreiche Frau Margaretha ge-
borne von Arnheimb / Hennyg von Arn-
heimb

heimb auf Beüzenburg sel. hinterlassene Tochter / dessen Eheliebste Eine von Bredow gewesen.

Der Ander Elter: Vater von des Vatern Mutter / der Weiland HochEdelgebohrne / Gestrenge / und Beste Herr Zachas von Beltheimb / Bischöflicher Halberstädtischer wohlbestalter Hauptmann / auff Harpke / Aderstädt und Derenburg Erbgeseffen.

Die Andere Elter: mutter von des Vatern Mutter wegen / die Weiland HochEdelgeborne / Hoch Ehren und viel Tugendreiche Frau Adelheit geborne von Schweicholt / Gurth von Schweicholtz sel. Tochter / dessen Eheliebste von Dppershausen gewesen.

Der Uhr Elter Vater vom Vater / der Weiland HochEdelgebohrne / Gestrenge / und Beste Herr Dietrich von Dursau / Churf. Brandenb. Hochbestalter Rahr / auff Kliezke / Ruesstädt / Eldenburg und Bogtschagen Erbgeseffen.

Die Uhr Elter: mutter vom Vater /
die

die Weiland HochEdelgeborne / HochEhren-
und viel Zugendreiche Frau Rixa von der
Schulenburg / von dem Hause Löckemitz.

Der Großvater von Mütterli-
cher Linien / ist gewesen der Weiland Hoch-
Edelgebörne / Gestrenge / und Beste Herr
Joachim von Alvensleben / auff Gal-
be / Erleben / Kägez und Eichenbarleben Erb-
gesehen.

Die Frau Großmutter von Müt-
terlicher Linien / ist gewesen die Weiland
HochEdelgebörne / HochEhren- und viel Zu-
gendreiche Frau Margareta von der As-
seburg.

Der Eltervater von der Mutter
wegen / der Weiland HochEdelgeborne / Ge-
strenge und Beste Herr Gebhardt von Al-
vensleben auff Galbe / Erleben / Kägez / und
Eichenbarleben Erb gesehen.

Die Eltermutter von der Mutter
ihren Vater / die Weiland HochEdelgebör-

ne / Hoch Ehren- und viel Zugendreiche Frau
Fredecke geborne von Wenden / Herrn
Hansen von Wenden auff Kohsdorff sel. Ehe-
leibliche Tochter / dessen Haus Frau Eine von
Bälou.

Der Ander Elter vater von der Mut-
ter ihrer Mutter wegen / ist gewesen / der
Weiland Hoch Edelgebohrne / Gestrenge / und
Wohl-Mannveste Herr Johann von der
Wiseburg Oberster / auff Salckenstein / und
Niendorff Erbsasse.

Die Andere Elter mutter von der
Mutter ihrer Mutter / die Weiland
Hoch Edelgebohrne / Hoch Ehren- und viel Zu-
gendreiche Frau Clara von Grammen /
Wife von Grammen Obristen und Ritters E-
heleibliche Tochter / dessen Hausfrau Giesel von
Dannenberg.

Der Ubr Elter vater von der Müt-
terlichen Linien / der Weiland Hoch Edel-
gebohrne / Gestrenge und Beste Herr Ludolph
von



von Alvensleben/ auff Salbe/ Erleben/
Kägel und Eichenbarleben Erbgeessen.

Die Uhr Elter-mutter von der Müt-
terlichen Linien/ die Weiland Hoch Edel-
gebohrne/ Hoch Ehren- und viel Tugendreiche
Frau Margaretha von Branden-
stein/ &c.

Wie nun aus ihtrwehnten/ Hoch Adeli-
chen/ Vhraten und weitberühmtem Stamm-
Baume / Uusere in G D E ruhende Hoch A-
deliche Frau Mitt-schwester herfürgesprossen
und erzeuget/ auch darauff/ weil Sie gleich An-
deren Adams- und Eva-Kindern in anererbeter
Sünde empfangen und gebohren / von Ihren
ihrtwohlgedachten Christ-Adelichen Eltern zum
Sacrament der heiligen Tauffe befördert / mit
dem Nahmen M A R Z A benennet/ und also
durch dieses heilige Gnaden-Bad Ihrem eini-
gen Erlöser und Seligmacher G H X I E S U
I E S U gehöriger massen vorgetragen und ein-
verleibet worden : Also hat selbige auch also-
bald in Ihrer zarten Jugend/ vermittelst fleissi-
ger Unterweisung in Ihrem Christenthum und

Annahmung zum lieben Gebeth/als ein fruchtbringendes HochAdeliches Keislein mit ganzer Gewalt herfür gegrünet / geblühet/und viel überschöne/ und herrliche Früchte / Kindlichen Gehorsams und Liebe/ wahrer Gottesfurcht/ rechter Erbarkeit/und aller anderen ChristAdelichen Jungfräulichen Tugenden herfür gebracht / und selbige Ihren hertzgeliebten HochAdelichen Eltern zu sonderbahren Trost / und Wohlgefallen / höchsterfreulichen aufgeopffert/ auch mit anwachsenden Jahren / von Tage zu Tage sich in selbigen ie mehr und mehr geübet/ zugenommen/und stärker worden.

Wiewohl nun der Allmächtige GOTT Sie leider sehr zeitlich aus dieser Tugend zu gleich in die Kreuz- und Trauer-Schule geführet / in dem Er / nach seinen uns in dieser Sterblichkeit unbegreiflichem Willen/ alsobald im zehenden Jahre Ihres blühenden Alters/ obwolgedachten Ihren hertzgeliebten Herrn Vater/ durch einen Ihr allzufrühzeitigen/ jedoch sonderzweiffel sanfft-seligen Todt/ von dieser vergänglichlichen Jammer-Welt ab- und der Seelen nach zu sich in sein Ewiges Freuden-Reich gefodert/ auch

auch Sie dadurch zu der Zeit / da Sie gleich-
samb treu Väterlicher Vorsorge / Hülffe und
Zuflucht am meisten bedürfftig / zu einer trau-
rigen Vaterlosen Waise gemacht / und also
in solcher Creutzschule bald anfangs mehr als
zu harte fürgenommen / examiniret / und probie-
ret. So hatte Sie doch in Ihrer Jugend-
schule und wahrem Christenthumb allbereit so viel
gefasst / und Grund geleget / daß Sie nicht al-
lein dazumahl / in derogleichen GOTT gefäl-
ligen / und unveränderlichen Dingen / Ihren
Willen dessen Allmacht untergeben / sondern
auch folgend / zu derogleichen Creutz / und
Trübsaal in Ihrer zarten Jugend gleichsamb
eingeweihet / iederzeit in Ihrem ganzen Leben /
bey aller Ihr von GOTT zum öfftern durch ab-
sterben Ihrer hertzgeliebten Fr. Mutter / sämbt-
lichen Geschwister / einig geliebten Ehemahls /
unterschiedener Kinder / Eydams / und anderer
nahen Anverwandten / aufgebürdeten über-
schweren und fast unerträglichen Creuzes Last /
sich kräftiglich trösten / und aufrichten / Ihre
Seele mit gedult fassen / alle Ihr Vertrauen
und Hoffnung auff GOTT setzen / und vermit-
teln

telst unablässlichen andächtigen Gebets / durch
Trost und Beystand des heiligen Geistes / alles
Creutz / Elende / Trübsaal / und Unglück ritter-
lich überwinden / und von sich treiben können.

Als Sie nun Ihre Vogdtbare Jahre er-
reicht / hat Sie sich mit Raht und Einwilli-
gung Ihrer hertzgeliebten Frau Mutter / und
deroselben Vormunden / wie auch anderer
vornehmen Freunde und Anverwandten / mit
dem HochEdelgebohrnen / Gestrengen und Bes-
sten Herrn Cuno Ordomarn von Bo-
denhausen / daselbst / wie auch auff Görzig
und Niedergandern Erbsassen /^{re.} Anno 1624.
in ein Christlich Ehegelöbnus eingelassen / wel-
ches aber / weil das widerwärtige Gelücke aller-
hand Verhinderungen / und sonderliche grosse
Krieges- Unruhe / und unterschiedener naher
Anverwandten unvermuhtete Fälle / dazumahl
eingestreuert / nicht alsobald / sondern allererst
Anno 1628. am Tage Lichtmesse in Bruns-
wig / dahin neben Ihrer Frau Mutter Sie sich
Krieges- halben begeben / durch Priesterliche
Copulation, mit Christ-Adelichen Ceremonien
vollzogen und bekräftiget worden. Weil Sie
nun

nun Beiderseits mit GOTT eine recht fried-
 lich und wohlgerastene Ehe angefangen / und
 besessen / einander recht treulich und ehlich bey-
 gewohnet / von Herzen geliebet / geehret / auch
 eines dem andern alles von GOTT auffgebär-
 dete Haus-Creuz / Unglück und Kranckheiten
 so viel immer möglich / übertragen helfen / und
 also einander in Lieb und Eyd recht treulich ge-
 meinet / und beygestanden / so gar daß die selig-
 verstorbene zum öfftern zu sagen pflegen / daß
 Ihr die ganzen 26. Jahr / welche Sie Ehlich
 gelebet / kaum zur helffte vorbei gestrichen ge-
 deuchtet. So hat der Grundgütige GOTT
 Sie auch / daß allen frommen und treuliebenden
 Ehegatten versprochene Gute / allenthalben
 reichlich verspüren lassen / Ihnen nicht allein ih-
 re Nahrung und vornehmen gesegnet / sondern
 auch Sie mit Eilff lebendigen Ehepflanzen als
Sechs Söhnen und Fünff Töchtern
 beseliget / und erfreuet / davon zwar mehr nicht
 als zwey Söhne und drey Töchter annoch am
 Leben / welche anitzo allersits Ihre selig ver-
 storbene Hertzgeliebte Frau Mutter / mit hertz-
 licher Betrübniß und übergrosser Traurigkeit /

J

zu



zu Ihrem Ruhe-Sammerlein bringen/ und be-
gleiten/ die übrigen Sechse aber / als vier Söh-
ne/ und zwey Töchter/ haben alsobald / ehe Sie
zum Theil in diesen Welt-hause recht erwarmet/
oder die ersten Jahre kindlichen Alters zu rücke
geleget/dem grausamen allgemeinen Menschen-
Würger seinen unerläßlichen Tribut abstatten/
und diese Welt wiederumb verlassen müssen/
sein also Ihrer hertzgeliebten Fr. Mutter/ durch
Ihre Unschuld/sonder zweiffel zur Ewigen See-
ligkeit vorlängst vorgegangen / und haben Ihr
bishero in dieser Sterblichkeit zum öfftern/durch
allerhand Angst/Noht/Trübsaal/Bekümmer-
nis unverschuldeten Haß und Meyd/un viel an-
dere frommen Christglaubigen mehr als Be-
kandte Widervertigkeiten/ den recht schmahlen
und Mühe-vollen Kreuz-Weg zu dem Ewige
währenden Freuden-Reich gebähnet/auch Sie
nunmehr/benebenst vielen Tausend heiligen En-
geln und Außertwehltten **GDRE**/der See-
len nach/ zu solchen immertwährenden Freuden-
Leben allbereit sonder allen Zweiffel höchster
freuet und aufgenommen.

Gleich wie aber der grundgütige **GDRE**
Unsere

Unsere Selig verstorbene HochAdeliche Frau
Mitt. Schwester / für vielen anderen in dieser
Welt sonderlich geliebet / und dannhero Sie
mit Guht und Ehre / auch allerley andern zeitli-
chen Segen reichlich besegnet / und überschütter.
Also hat Sie auch im Gegentheil / wo nicht den
meisten / se doch einen guten Theil ihres zeitlichen
Lebens / in frommer Christen Kreuz- und Trauer-
schule / fast von Kindes-beinen an zubringen / und
von des grossen Gottes Väterlichen Zucht ruh-
te / als ein from-geliebtes Kind / für vielen andern
Welt-kindern / manchen sonderlichen Hertz-rüh-
renden streich fühlen und erdulden müssen / und
war gewißlich nicht der geringste / als der gewal-
tige Gott sie obigerwehnter massen alsobald in
ihrer zarten Jugend zu einer Vater-losen Waise /
auch folgendes mit allerley Betrübniß / Angst /
und Bekümmerniß / belegen lassen. Einen
harten / und Hertz-schmerzlichen Streich mußte
sie auch alsobald im Anfange und ersten Jahre
ihres vermeinten Freuden-vollen Ehestandes er-
leiden / in dem der Allgewaltige Gott / nach seinen
unwandelbaren Willen / nicht allein ihre Hertz-
geliebte Frau Mutter von dieser vergänglichem

Z ij

Zam.



Jammer Welt durch den zeitlichen Todt abge-
 fodert / sondern auch seinen Ihr mit fast uner-
 träglichen Schmerzen bescheerten ersten Ehe-
 Segen an einem jungen wolgestalten Töchter-
 lein alsobald nach Ablauf weniger Stunden
 wiederumb entzogen / und zu sich in sein ewiges
 Freuden Reich genommen. Nicht weniger hat
 unserer selig verstorbenen Ihr treues Mutter-
 Herze gerühret / und diese von GOTT geschla-
 gene Herzens Wunde von neuen gleichsamb
 auffgerissen / Als Sie hierauff / durch die ver-
 derbliche Krieges Unruhe hin und wieder getrie-
 ben / und zum öfftern hefftig erschreckt / Ihren
 Andern und Jünfften Sohn / zwar mit unaus-
 sprechlichen Geburts Schmerzen lebendig auf
 diese Welt geböhren / aber Ihrem GOTT also-
 fort / ohne wirkliche Erlangung der heiligen
 Tauffe / mit viel grössern Gemüths Schmerzen
 und Bekümmerniß wiederumb in seine treue
 Vater Hände befehlen / und übergeben müssen.
 Ingleichen hat der höchste GOTT unsere im
 HERRN verstorbene auch dieserhalben in
 dieser Welt viel und grosse Angst erfahren las-
 sen / in dem Sie nicht allein diese ichterwehne
 und

und alle andere Ihre hertzgeliebte Kinder / mit
sonderbaren Schmerzen zur Welt geböhren /
sondern auch an Ihnen / sonderlich aber an Ih-
ren eigenen Leibe selber zum öfftern übergrösse
Leibes-Beschwerung und langwierige Krank-
heiten / sehen / erfahren / und ausstehen müssen.
So hat auch der Allmächtige GOTT unserer
in Ihme numehro ruhenden HochAdelichen
Frauen ein sehr hartes in diesem erzeiget / als Er
Anno 1653. Ihre zwey leibliche Brüder und
drey Schwestern fast in einem Jahre / durch den
zeitlichen Todt von dieser mühe-vollen Welt zur
stolzen Ruhe abgefodert / und Sie dadurch / al-
ler fernerer treu-gepfogener Brüderlicher Liebe
und Schwesterlicher Vertraulichkeit / in dieser
betrieglichen und Treulosen Welt gänzlich be-
raubet. Viel härter aber hat der sonst allezeit
Getreue / und die Menschen nicht über Vermö-
gen betrübende GOTT / sich wider unsere selig-
verstorbene / in folgenden 1654ten Jahre erzei-
get / und fast gar in einen Grausamen verstelllet /
als Er nicht allein / nach seinem uns in dieser
Sterblichkeit vorenthaltenen Willen / Ihren
hertzgeliebten Sohn / am vierdten Julij / eines
I. iij. ganz



gantz unversehnen erbärmlichen/ und Ihr nach
 art desselben unbewusten Todes sterben lassen/
 sondern auch bald darauff am 2. Octobris Ih-
 ren hertzgeliebten Ehe-Schatz selber/ durch den
 zeitlichen Tode/von Ihrer Seite abgerissen/ und
 Sie dadurch in den überausfläglichen und be-
 trübten Wittiben-Stand versetzt/ also daß sie/
 ungeachtet Ihr/ als einer numehro fast von aller
 Welt verlassenen und trost-losen/ nach Hertz-er-
 quickenden Trost sehr bange gewesen / dennoch
 ihre Gedancken auff ehrliche Beerdigung ihrer
 Todten richten/ auch endlich auff einen Tag und
 Stunde Ihren hertzallerliebsten Ehegatten und
 jüngsten Sohn / zu Ihren Ruhe-Gämmerlein
 bringen lassen / und mit höchst-traurig-betrübt-
 und bekümmerten Herzen ihnen selber das Ge-
 leite geben müssen/ dabey Sie zwar zum öfftern/
 ob auch in der Welt ein solcher Schmerz sey/ als
 Ihr Schmerz/ der Sie betroffen/ nicht unbilllich
 gefragt / jedoch darneben sich allezeit Ihres
 treuen Erlösers **IESV** **CHR** **IST** / und von
 Ihme in der heiligen Tauffe empfangenen **CHR**
IST **N** **A** **H** **M** **E** **N** **S** / dadurch Ihr alles Creuzes
 Bitterkeit gleichsamb längst zuvorhero ange-
 den



deutet/ durch Krafft und Beystand des heiligen Geistes kräftiglich getröstet/ und sich gewislich hierunter als eine recht-glaubige / und treu-beständige Glaubens-Kämpfferin allerdings erzeiget / und erwiessen. Wie nun dieses sonder Zweifel wahre Proben einer rechtschaffenen guten Christin:

Also ist auch nun ferner der Seligverstorbenen Ihr gantzes Christenthumb an sich selber / von Christi-Adelicher und Tugend-voller Artz/ auff einen / durch die wahre Gottesfurcht wohlzubereiteten Herzens-Acker / anfänglich gepflanzet/ nachmahls durch das seligmachende Bad der heiligen Tauffe begossen / in der besten Blüthe alsobald mit dem Christlichen wahren Glauben umbzäunet / auch nach und nach mit vielen andächtigen Christi-glaubigen Gebetelein / und kräftigen Trost- und Macht-Sprüchen heiliger Göttlicher Schrifft / wider allen Anlauff und Ansechtungen des leidigen Teuffels / der verführischen Welt / und gar arg-listigen Fleisches / je mehr und mehr verwahret / und bishero all und-Jederzeit mit

mit dem heiligen / und allein selig machenden
 wahren Leibe und Blute unsers einigen Erlö-
 sers und Seligmachers **IESU CHRIZTI**
 zum öftern angesprenget / und fruchtbar gema-
 chet worden / das also fast nothdringlich gute
 Früchte / nicht allein izterzehler Christlicher
 Gedult / und aller anderen HochAdelichen Zu-
 zenden / sondern auch absonderlich eines wahren
 Glaubens / und rechtschaffener Liebe **GOTTES**
 und des Nächsten herfür wachsen müssen / wel-
 che gewiß ein jeder / der Selbige recht kennen
 lernen / oder endlich selber abgebrochen / nicht un-
 billich / als rechte gute Früchte einer wahren
 Christin / so von der gleichen wohlzubereiteten
 und gefährten Christenthumb zugewarten / der
 Seelig verstorbenen zu Ehren / annoch in der
 Erde wird nach rühmen / loben / und preisen
 müssen.

Wie treu fleissig und ehrlich auch unsere in
GOTT ruhende HochAdeliche Frau Witt-
 Schwester Ihren zur Seligkeit vorangeschick-
 ten hertz geliebten Ehegatten / obigerwehnte 26.
 Jahr über / in Liebe und Leyd / in Freude und
 Traurigkeit / auch sonderlich in seiner beschwer-
 lichen

lichen Haushaltung / und bey seinen vielfältigen langwierigen Kranckheiten euffersten Vermögens beygestanden / wie hoch Sie Ihn gehret / wie geringe Sie seinetwegen alle Nähe / Angst / Noht und Gefahr geachtet / wie herzlich Sie auch alle Ihre Kinder geliebet / und in der Furcht und Vermahnung zum Herrn bester massen auffziehen helfen / wie treulich / einträchtig / und freundlich Sie mit allen Ihren Geschwistern / nahen Anverwandten / Benachbarten / und sonsten Männiglich die ganze Zeit Ihres Lebens gelebet / und Ihnen so viel möglich / jederzeit gerahen und gedienet / auch allen Ihren Feinden / und Verfolgern im Gegentheil / durch Beyhuff Ihres ruhigen guten Gewissens / leichtlich und willig vergeben / wie wohl Sie ingleichen Ihr Gesinde regieret / und absonderlich sich der Armen Unterthanen / als eine rechte Mutter aller Unvermögenden angenommen / auch allen Nohtleidenden so viel möglich / mit Rath und That gedienet / und beygesprungen / solches alles behöriger massen zu berühren / würde zu diesen mahl Zeit und Gelegenheit ermangeln / auch an sich selber / weil es

K Män.

Männiglich / und sonderlich treu- meinenden
 Freundes- Herzen an sich selber leider mehr als
 bekand / verhoffentlich ganz unnötig seyn / be-
 voraus / weil dadurch die von GOTT vielen
 Anwesenden Leydtragenden ohne dis geschla-
 gene übergrosse Trauer- Wunde / vielmehr fer-
 ner auffgerissen / als verbunden / und geheilet
 werden möchte.

Belangende demnach unserer selig- ver-
 storbenen Hoch-Adelichen Frauen sonderbahre
 Leibes- Beschwerung / und daraus endlich un-
 längst erfolgtes sanfft- seliges Ableben. So
 ist selbige zwar / von Ihres in GOTT Ruhenden
 Ehegatten Absterben an / fast diese ganze acht
 Jahr über / niemahls rechtschaffen und bestän-
 dig gesund gewesen / sondern hat zum öftern /
 nach GOTTes Willen / allerhand Leibes- Be-
 schwerung und sonderbahre Mattigkeit erdul-
 den / und aussiehen / auch dieserhalben allen
 Ihren Schlaf zu Tag und Nacht nur sitzend
 verrichten müssen / dannhero Sie endlich un-
 vermögens halben / sich der Haushaltung und
 aller irdischen Verrichtungen gänzlich bege-
 ben / und nur ihres Herzen- Sinn und Gedan-
 cken

cken einig und allein zu GOTT gerichtet / sich demselben Abends und Morgens / in gleichen so oft Sie des Nachts erwachet / treulich befohlen / und fast Ihre meiste Zeit mit lesen / beten / und singen zugebracht / sonderlich aber hat sie GOTT täglich in einem besondern Gebet umb ein seliges Ende angeruffen / und darauf jederzeit das gewöhnliche Christen-Lied / Auff meinen lieben GOTT / trau ich in Angst / und Noht / u. mit sonderbarer Andacht gesungen / auch im übrigen sich allenthalben als eine recht fromme / stille / und einsame Wittib allerdings erwiesen / und verhalten. Ob Ihr gleich auch bey diesem Ihren betrübten Wittiben-Stande sonderbare Freude nicht unbilllich erwecken sollen / daß Sie in kurzer Zeit einen Herrn Sohn und zwey Jungfrauen Töchter verheyrahet / auch durch Gottes Gnade amoch mit einem Kindes-Kinde beseliget / und erfreuet worden. So hat Sie doch Ihre hierüber getragene innerliche Freude nicht sonderlich verspüren lassen / bevoraus weil Sie von GOTT auff solcher Kind-Tauffe ohne gefehr für Jahres frist / mit einem sehr starcken Strick-Fluß / oder von

etlichen gar vermeinten Stücke vom Schlage
 dermassen angegriffen worden / daß Sie da-
 von am linken Arm etlicher massen gelähmet/
 und jederman an Ihrem Leben ganz zweiffeln
 wollen. Wiewohl nun die Krafft Gottes/
 und fleißig gebrauchte Medicamenta, Sie
 ziemlicher massen wiederumb ermuntert / und
 gestärcket / so hat doch die selig-verstorbene diese
 Kranckheit niemahls ganz recht wiederumb
 verwinden können / sondern wegen überbliebe-
 ner immerwährender Mattigkeit / geschwolle-
 ner Schenckel / und ohne dis herbeynähenden
 Alters / sich folgend die ganze Zeit über hin-
 und wieder leiten und führen lassen müssen / bis
 endlich am 27. Februarii, nechsthin solche mat-
 tigkeit und Schwulst / welche zwar der Herr
 Doctor anfangs annoch für ein gut Zeichen
 längern Lebens gehalten / dermassen zugenom-
 men / daß Sie Ihrer ganz nicht mehr mächtig
 gewesen / sondern sich einzig und allein heben
 und tragen lassen müssen. Ob auch gleich durch
 Gottes Gnade / und des anwesenden Herrn
 Medici Fleiß / sich wiederumb einige Besser-
 rung verspühren lassen / und solche Kranckheit
 anfäng:

anfanglich für ein Fieber gehalten werden wol-
 len. So hat doch die ohne diß schwache und
 abgemattete Natur/ weil Sie sonderlich weder
 Speise noch Tranck ferner zugeniessen ver-
 mocht/ auch Ihre nothwendige Mitwürckung
 keines weges länger verrichten können/ dannen-
 hero die Mattigkeit und Geschwulst von Tage
 zu Tage zugenommen/ und gröffer worden/ also
 daß endlich solch vermeintes Schwindsüchti-
 ges Fieber/ weil die Schenckel auffgebrochen/
 einer Wassersucht nicht unähnlich geschienen/
 auch die selig-verstorbene daraus bey sich wohl
 vermercket/ daß Sie bey der gleichen Concur-
 su Morborum, Ihr Leben keines weges würde
 länger fristen und auffhalten können/ deswegen
 Sie sich/ mit dem unschatzbaren Zehr-Pfenni-
 ge des Hochtheuren wahren Leibes und Blu-
 tes Jesu Christi/ auf solche Ihre bevorstehen-
 de Reise aus dieser vergänglichhen Jammer-welt
 in daß Ewig-währende Freuden-Reich/ abson-
 derlich wiederumb wohl versehen/ und geschickt
 gemacht/ auch darauff dieses Ihres einigen Er-
 löfers und Seligmachers lang-erwünschten
 höchst-erfreulichen Ankunfft und Absoderung
 Ihrer

Ihrer theuer erlöseten Seelen / in voriger über-
 grosser Mattigkeit / mit offte wiederholten Her-
 zens-Seuffzen Augenblicklich erwartet / in wel-
 chen Sie auch endlich / auf sein hoch-theures
 Verdienst / in wahren festen Christlichen Glau-
 ben / unter aller umbstehenden andächtigen Ge-
 beth / am 7. Martii, nechsthin frühe zwischen 3.
 und 4. Uhr / fast ganz unverruckt folgendts ver-
 schieden / und recht sanfft-selig eingeschlaffen /
 Ihres Christ-Adelichen recht wohlgeführten
 Lebens und Alters Vier und sechzig Jahr
 weniger sieben Wochen / zwey Tage
 und zehen Stunden.

GOTT der Heilige in Israel ver-
 leihe dem seligentseelten Körper in seiner Ruhe-
 Kammer sanfft und sichere Ruhe / der Seelen
 ewig-selige Ergetzung / und Himlisch-verklärte
 Leibes-vereinigung am Jüngsten Tage. Trö-
 ste mit seinem Heil. Geiste die HochAdeliche An-
 verwandten / und alle die wegen dieses traurigen
 Todes-Falles bekümmert sind / Gebe uns auch
 allen zu seiner Zeit eine selige Nachfahrt zum ewi-
 gen Leben / durch IEsu Christum / Amen!

Abdam

